



merke ich jedes Mal, was die Menschen bewegt. Hier wird mir oft bewusst: Als Vikarin und auch später als Pfarrerin bekommt man einen großen Vertrauensvorschuss. Das ist schon ein ganz besonderes Gefühl.

Und nun zum Schluss die Gottesdienste: Es war das erste Mal, dass ich an drei Sonntagen hintereinander die Gottesdienste gehalten habe. Ich sah es als Testlauf an für die Zeit nach dem Vikariat. Dann muss man schließlich jeden Sonntag auf die Kanzel. Außerdem steht bald die Examenspredigt an. Ich nutzte also die Gelegenheit und probierte noch einmal unterschiedliche Predigtkonzepte und -strukturen aus: die klassische Homilie, eine Erzählpredigt und eine Mischung aus beidem. Ich hoffte fragen zu finden: Worauf reagiert die Gemeinde besonders? Mit welcher Form werde ich dem Predigttext gerecht? Was passt am besten zu mir selbst? Was wurde eher kritisch gesehen? Welche Lieder stießen auf gute Resonanz?

Vorgestern endete die Sommervertretung. Es waren keine Bäume umgekippt, der Keller des Gemeindehauses bleibt trocken und für die Beantwortung der Fragen im Gemeindebüro lohnte sich ein Blick in das Kirchengesetz.

Insgesamt hat die Sommervertretung Spaß gemacht. Ich habe mehr Selbstvertrauen gewonnen und auch die Gewissheit: Es ist möglich eine Gemeinde zu leiten, zusammen mit engagierten Ehrenamtlichen.